

Anlegerin erhält Geld zurück

Sparkasse verliert Prozess

Die Sparkasse Dortmund muss wegen fehlerhafter Anlageberatung einer Dortmunderin Schadensersatz in Höhe von 19 686,52 Euro zahlen. Die Klägerin hatte dieses Geld im März 2007 in den DS-Rendite Fonds Nr. 120 VLCC Leo Glory GmbH & Co Tankschiff KG investiert. Fondsgesellschaft ist die Dr.-Peters-Gruppe mit Sitz in Dortmund.

Zwischen der Fondsgesellschaft und der Dortmunder Sparkasse sei es durch den Abschluss zu hohen Provisionszahlungen gekommen, über die die Anlegerin nicht informiert worden sei, begründete der Düsseldorfer Rechtsanwalt Dr. Thomas Meschede von der MZS Rechtsanwälte GbR die Klage. Zudem bemängelte er im Namen der Klägerin eine nicht anlegergerechte Beratung, da seine Mandantin die Sparkasse um ein Investment gebeten habe, das ihrer Altersvorsorge dienen sollte.

Geschlossener Fonds

Die Sparkasse ihrerseits führte laut Meschede vor dem Landgericht Dortmund aus, dass der Schadensersatzanspruch der Klägerin verjährt sei, da sie die „Kundeninformation zum Wertpapiergeschäft“ erhalten habe, aus der ein Anleger nach Auffassung der Bank habe schließen können, dass die Sparkasse eine Provision für die Empfehlung von geschlossenen Fonds erhält. Die Bank habe zudem behauptet, dass eine Anlageberatung durch Mitarbeiter ihres Hauses nicht stattgefunden habe.

Diese Verteidigung habe das Gericht nicht überzeugt, so Meschede. „Es gelangte nach Vernehmung der Beraterin zur Überzeugung, dass eine Anlageberatung sehr wohl stattgefunden hat.“ Außerdem habe sich das Gericht überzeugt gezeigt, dass die Klägerin nicht über die an die Sparkasse Dortmund geflossenen Provisionen aufgeklärt wurde und sie den Fonds bei ordnungsgemäßer Aufklärung über die Provisionen

nicht erworben hätte.

Das Gericht sprach der Klägerin, einer 56-jährigen Sekretärin, ihr investiertes Kapital nebst den anfallenden Zinsen nach Einreichung der Klage als Schadensersatz zu (Aktenzeichen 30344/13).

Die Sparkasse äußert sich zu dem Urteil kurz und knapp: „Das Urteil ist uns bekannt. Es ist aber noch nicht rechtskräftig.“

Sicherheit als Werbung

Dr. Peters hatte im März 2007 den VLCC Leo Glory „als einen der sichersten Fonds, die Dr. Peters je aufgelegt hat“, beworben. Im Nachhinein, mit dem Wissen von heute sei es immer ein Leichtes, solche Aussagen mit Sarkasmus zu kommentieren, sagt Justin Wiedemann, Pressesprecher von Dr. Peters. „Im Jahr 2007, als der Fonds aufgelegt wurde, haben wir selbstverständlich diverse Gutachten Externer eingeholt, um sowohl die Marktentwicklung für Tanker als auch die Bonität und Zuverlässigkeit der Partner prognostizieren zu können.“

Zu jenem Zeitpunkt habe es keine Hinweise auf die bis heute anhaltende Schifffahrtskrise gegeben, deren Ursachen unter anderem in der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zu suchen seien. Die Dr.-Peters-Group habe immer versucht, die größtmögliche Schadensbegrenzung für die Anleger zu erreichen, „aber einer weltweiten Schifffahrtskrise und der damit einhergehenden negativen Marktentwicklung können auch wir wenig entgegensetzen, geschweige denn den Markt beeinflussen.“

„Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ sei durch die bereits eingeleiteten Maßnahmen eine Insolvenz des Fonds Nr. 120 auszuschließen, so Wiedemann.

Bettina.Kiwitt@RN.de

1900 Kommanditisten

In den DS-Rendite Fonds Nr. 120 haben insgesamt rund 1900 Kommanditisten investiert und ein Eigenkapital von gut 69 Mil-

lionen US-Dollar (51,6 Millionen Euro) aufgebracht. Ein Kommanditist ist der Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft (KG).

KOMMENTAR

Totalverlust möglich



Bettina Kiwitt, Redakteurin

Geschlossene Fonds verwalten Immobilien, Schiffe, Flugzeuge, Wind- oder Solarparks und andere Großobjekte. Sie werben in der Regel mit überdurchschnittlich hohen Renditen. Und an dieser Stelle sollte jeder Anleger aufpassen: Denn hohe Renditen gehen immer mit einem hohen Risiko einher. Geschlossene Fonds sind

Unternehmensbeteiligungen. Und wie ein Unternehmen insolvent gehen kann, kann dies auch einem Fonds passieren. Im schlimmsten Fall kann das investierte Geld also komplett verloren gehen. In geschlossene Fonds sollten also nur Anleger investieren, die einen Totalverlust notfalls verkraften können. Darauf müssen auch Banken und Sparkassen bei ihrer Beratung unbedingt hinweisen.

Und es gibt noch eine Empfehlung, die jeder Anleger verinnerlichen sollte: „Kaufen Sie nichts, was Sie nicht verstanden haben.“